



Beschlussvorlage 2021/368	Referat	Bürgermeister
	Abteilung	Abt. 61, Öffentlichkeit/Kultur/Sport
	Verfasser(in)	Bürgermeisterreferat

Gremium	Termin	Vorlagenstatus
Kultur- und Sportausschuss	09.11.2021	öffentlich

Gründung von Partnerschaften mit dem Globalen Süden: Städtepartnerschaft mit Zafi und Städtefreundschaft mit Ndanda

Beschlussvorschlag:

1. Der Kultur- und Sportausschuss empfiehlt dem Stadtrat, die Gründung einer sechsten Städtepartnerschaft anzustreben. Die Verwaltung wird beauftragt, zur Entscheidungsfindung im Stadtrat hierfür Vorbereitungsarbeiten mit Zafi in Togo (Globaler Süden) einzuleiten.

Dazu ist ein Partnerschaftskomitee ins Leben zu rufen, über das sich interessierte Bürgerinnen und Bürger einbringen können. Des Weiteren sind Kontakt zwischen Bürgerschaft und Verwaltung beider Orte zu forcieren, um neben persönlichen Beziehungen auch administrative Berührungspunkte zu eruieren. Ein Delegationsbesuch ist anzustreben.

Die Verwaltung wird beauftragt, entsprechende Haushaltsmittel in die Haushaltsplanungen einzubringen und bei der Servicestelle „Engagement Global“ einen Zuschuss aus dem Kleinprojektfond zu beantragen.

2. Aufgrund der traditionsreichen Beziehungen mit Ndanda in Tansania (Globaler Süden) ist formell eine „Städtefreundschaft“ festzulegen.

Um diese Verbundenheit zu unterstreichen, sind mit einem regelmäßigen Budget von jährlich 5.000 Euro künftig Projekte in Ndanda in Abstimmung mit den Benediktinerinnen (Tutzing) zu unterstützen.

Die Verwaltung wird beauftragt, entsprechende Haushaltsmittel in die Haushaltsplanungen einzubringen.

anwesend:	für den Beschluss:	gegen den Beschluss:
------------------	---------------------------	-----------------------------



Sachverhalt:

Derzeit unterhält Friedberg fünf Städtepartnerschaften mit La Crosse (USA), Chippenham (UK), Bressuire (FR), Friedberg (Ö) und Völs am Schlern (IT). Diese Beziehungen werden intensiv durch die ehrenamtlich agierenden Partnerschaftskomitees gepflegt.

Eine zusätzliche Städtepartnerschaft war in der Vergangenheit bereits des Öfteren andiskutiert worden, zuletzt 2017. In der Stadtratssitzung vom 23.3.17 hat die „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“ über den Aufbau einer Partnerschaft im Globalen Süden referiert. Der Vortrag wurde dabei zunächst zur Kenntnis genommen.

Die Überlegungen haben sich inzwischen auf zwei Partnerschaften auf dem afrikanischen Kontinent focussiert. Es handelt sich um Zafi in Togo und Ndanda in Tansania.



1. Städtepartnerschaft mit Zafi

Das Dorf Zafi liegt etwa 70 km nordöstlich der Hauptstadt Lomé. Derzeit leben dort zirka 22.000 Menschen. Trotz der hohen Einwohnerzahl gilt Zafi dort als ländlich strukturiertes Dorf.

Die Infrastruktur hat sich in Zafi in den beiden vergangenen Jahrzehnten deutlich verbessert, bleibt aber hinter den Grundbedürfnissen der Menschen noch immer zurück. Ein demokratisch gewählter Bürgermeister konnte kürzlich eingesetzt werden.



Ein Besuch auf bürgerschaftlicher Ebene über den Verein "Yayra e.V." hat bereits stattgefunden. Dort wurde die Idee einer Städtepartnerschaft geboren. Die Initiatoren dieser Idee auf Friedberger Seite um Vincent Semenou, Brigitte Bollinger und Andrea Bauer haben die Stadt Friedberg schriftlich kontaktiert (**siehe Anlage 1**). Sie werden im Ausschuss ihre Eindrücke von der Reise persönlich vorstellen.

Der Kontakt zu Zafi in Togo kommt ursprünglich durch Pastoralassistent Vincent Semenou zustande. Er stammt von dort und hat in Friedberg den Verein „Yayra e.V.“ gegründet, der ebenfalls Projekte in der afrikanischen Stadt unterstützt. Die Infrastruktur könnte ein Anknüpfungspunkt für den kommunalen Austausch sein. Denkbar wäre beispielsweise ein Kontakt der (technischen) Verwaltungen zum Austausch von Erfahrung, Technik (z.B. Wasserver-, -entsorgung) und Kultur.

Förderung:

Für entwicklungspolitisches Engagement im Globalen Süden gibt es verschiedene Fördermöglichkeiten, die für festgelegte Projekte abgerufen werden können. Zentrale Anlaufstelle ist die „Servicestelle Kommunen in der einen Welt“. Die Unterstützung reicht von der Teilfinanzierung kleiner Projekte (1.000 bis 50.000 Euro) über Beratung bis hin zu personeller Kooperation. Die Antragstellung muss auf das jeweilige Projekt abgestimmt werden und die Höhe der Zuwendung hängt vom Umfang des geplanten Projekts ab. Der Fonds wurde im Rahmen der Corona-Pandemie aufgestockt bzw. erweitert. Denkbar ist beispielsweise auch die Mitfinanzierung eines Delegationsbesuchs.

Von bundespolitischer Ebene wird kommunales Engagement im Globalen Süden stark unterstützt. Grundlagen hierfür sind die „Agenda 2063“, der „Compact with Africa“ oder auch die „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“.

Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller hat im Februar an das Verantwortungsgefühl appelliert:

„(...) Mit der Agenda 2063 hat die Afrikanische Union ihren eigenen Weg definiert. Uns muss dennoch klar sein: Europa, Deutschland, Afrika – bei den großen, globalen Herausforderungen sitzen wir in einem Boot; wir sind eine Welt. Wir müssen jetzt neue Brücken der Zusammenarbeit zwischen Europa und Afrika bauen. Mit dem Marshallplan mit Afrika haben wir einen Paradigmenwechsel eingeleitet und eine neue Form der Zusammenarbeit auf Augenhöhe umgesetzt. Uns verbinden Kultur und Geschichte; denn Afrika ist die Wiege der Menschheit. Frühe Hochkulturen haben sich dort entwickelt. Wir in Europa tragen aber auch geschichtliche Verantwortung für die Versklavung der Menschen in Afrika und den Sklavenhandel, für die Folgen und für die Verbrechen des europäischen Kolonialismus. Meine Damen und Herren, wer Geschichte nicht versteht, kann Zukunft nicht gestalten. (...).“

Auszug aus der Rede im Bundestag am 24.2.2021



Den Kommunen kommt nach Ansicht des Bundesministers als „erste politische Verwaltungseinheit“ eine gewichtige Rolle bei der Umsetzung zu:

„(...) Ohne ihr Mitwirken sind zwei Drittel der SDGs (Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 – Anm. d. Red.) nicht erreichbar: Ziel von SDG 11 ist es, in Städten und Gemeinden sicheren und bezahlbaren Wohnraum und öffentlichen Nahverkehr zu schaffen – sowie Ansiedlungen nachhaltig und inklusiv zu planen. Die Idee, allen Bürgerinnen und Bürgern die soziale, wirtschaftliche und politische Teilhabe zu ermöglichen, fußt als auf Solidarität und Partnerschaft: Niemanden zurücklassen – das ist, was lokal, regional und national zählt.“

Auszug aus Gastbeitrag in „Bayerische Bürgermeister – Zeitschrift für kommunale Selbstverwaltung“, Ausgabe 4, 2021.

2. Städtefreundschaft mit Ndanda

Mit Ndanda in Tansania unterhält vor allem die Mittelschule Friedberg dank des Engagements der Benediktinerinnen aus Tutzing eine jahrzehntelange Partnerschaft. Die Freundschaft besteht seit 1956 und seit dieser Zeit wurden mehr als 800.000 Euro an Spendengeldern dorthin geschickt (**siehe Anlage 2**)

Ndanda ist mit rund 3.500 Einwohnern sehr strukturschwach mit wenig Administration. Eine klassische Partnerschaft zwischen Kommunen im Sinne der Förderstelle „Globales Engagements“ ist kaum aufzubauen.

Diese traditionelle Bindung der beiden Kommunen mit Spendensammlungen könnte aber durch zusätzliches Engagement der Stadt Friedberg untermauert und manifestiert werden. So entstand der Vorschlag der Verleihung des offiziellen Prädikats einer „Städtefreundschaft“ zwischen Friedberg und Ndanda.

Ausblick:

Da Friedberg durchaus noch mit anderen Kommunen mehr oder weniger ausgeprägte Verbindungen/Freundschaften aufweist bzw. aufwies (z.B. Friedberg in Hessen, Friedberg in Tschechien, Trient), schlägt Bürgermeister Roland Eichmann vor, diesen Kontext im kommenden Jahr aufzubereiten und auszuloten, um auch hier über eine engere Bande und die Kategorie "Städtefreundschaft" zu beraten.